



Art des Vorstosses:

☐ Motion☒ Postulat

Bitte unterzeichnetes Original dem Ratspräsidium abgeben und zusätzlich mit E-Mail weiterleiten an: staatskanzlei@ow.ch

Titel:**Fremdsprachenunterricht auf der Mittelstufe**Auftrag:

Der Regierungsrat wird beauftragt, Bericht über die praktischen Erfahrungen seit Einführung der zweiten Fremdsprache ab der Mittelstufe zu erstatten. Dabei ist Rücksprache mit allen Obwaldner Gemeinden, sowohl an der Mittel- als auch an der Oberstufe zu nehmen. Es sind dies namentlich Schulleitungen, Lehrerschaft, aber auch betroffene Eltern. Der Bericht soll aufzeigen, ob aufgrund der Analyse

- a) der obligatorische Französischunterricht an der Mittelstufe aufgehoben werden soll (Englisch bleibt)
- b) und wie die rechtlichen Rahmenbedingungen bei Englischunterricht ab der Mittelstufe (3. Klasse) und Französisch ab der Oberstufe anzupassen sind und
- c) bis wann diese Erlassänderung umsetzbar wäre

Begründung:

- a) Als Eltern sind wir direkt mit der Thematik konfrontiert und diesbezüglich auch im Gespräch und Gedankenaustausch mit andern Eltern. In den letzten zwei Jahren haben wir aus Diskussionen immer wieder erfahren, dass die aktuelle Situation nicht befriedigt. Die gleichen Probleme, die an uns als Parlamentarier herangetragen wurden, hat vor wenigen Wochen nun auch die Tagespresse als Thema aufgegriffen und medial publiziert. Ein Handlungsbedarf ist deshalb legitim, weil er in der Bevölkerung breite Abstützung finden wird.
- b) Viele Kinder sind in ihrer Muttersprache überfordert. Bei Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, verschärft sich die Situation zusätzlich. Daher birgt die zweite Fremdsprache in der Primarschule sehr viel Frustrationspotenzial, sowohl bei Lehrern, als auch Schülern. Kinder, die überfordert sind, werden vom Französischunterricht oftmals dispensiert und werden später den Anschluss kaum mehr schaffen. Im Lehrplan 21, der 2014 vorliegen soll, würde diese Situation mit zwei vorgesehenen Fremdsprachen an der Mittelstufe weiter zementiert.
- c) Leider stimmen in der Theorie erwartete und in der Praxis gemachte Ergebnisse nicht immer überein. Wenn man sieht, dass eine Massnahme in die falsche Richtung läuft, aufgrund gemachter und dokumentierter Erfahrungen, darf man den Mut aufbringen, die Stossrichtung zu ändern. Im Endeffekt werden alle Beteiligten mehr Energie sparen. Da Obwalden kein Kanton des HARMOS-Konkordates ist, dürfte die gewünschte Änderung vollziehbar sein. Unabdingbar ist es, eine interkantonale Harmonisierung in der Zentralschweiz oder gesamten Deutschschweiz zu erhalten. Dies würde wiederum Signale für die Ausgestaltung des Lehrplans 21 setzen.

Anmerkung:

Die Forderung umzusetzen ist ein nicht ganz einfacher Weg. Allerdings könnten mehrere andere Kantone diesem Beispiel folgen. Hier müsste zusammen mit den Bildungsdirektionen der andern Kantone (Zentralschweiz / Deutschschweiz) das Gespräch gesucht werden.

Es geht keinesfalls um die Verdrängung des Französischunterrichts. Es geht darum, dass auf der Mittelstufe nur eine Fremdsprache obligatorisch unterrichtet wird.

Datum: 9. September 2012

Urheber/-in:

Urs Keiser und Bruno Furrer, CVP

Mitunterzeichnende:

P. Seiler









del Inkel

V. Wagner

Sepp Seiler

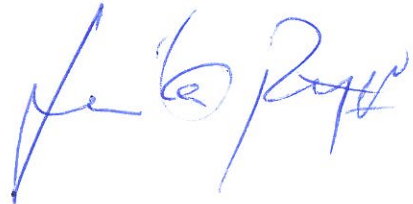
Plattner



Belien



Ch. Albers





Bruno Furrer

i. Bescheld

